

# „Beratung im Kontext des Lebenslangen Lernens: Konzepte, Organisation, Politik, Spannungsfelder“

Bericht zur Jahrestagung der Sektion  
Erwachsenenbildung der DGfE

27. bis 29. September 2017 in Heidelberg

Im Zentrum der diesjährigen Sektionstagung der Erwachsenenbildung stand das Thema Beratung im Kontext des Lebenslangen Lernens, welches aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven vom 27. bis 29. September in Heidelberg beleuchtet wurde. Neben zwei Keynotes und zwölf Sessions gab es erstmalig zwei weitere Formate: So wurde die moderierte Postersession als Poster-Slam realisiert und die Aufgaben sowie die Zukunft der Sektion in einem Bar Camp mit parallelen Foren diskutiert.

Obwohl es sich bei der Beratung um eine Grundform des pädagogischen Handelns und somit kein neues Thema handelte, war sie noch nie Kernthema der Sektionstagung. Um dem Bedeutungszuwachs gerecht zu werden, sollte sie dieses Jahr mit der Sektionstagung eine neue wissenschaftliche Relevanz erfahren. Dabei wurden sowohl die Interaktionsebene, als auch organisatorische Fragen behandelt, um die teils dysfunktionalen Entwicklungen und überhöhten Erwartungen zu thematisieren (C. Illner). Ziel der Tagung sei es gewesen, sich über die theoretischen Perspektiven auszutauschen und die unterschiedlichen Forschungsprojekte zum Thema kennenzulernen (C. Schiersmann). Angeregt wurde auch eine Landkarte der Beratungsforschung, um eventuelle Forschungslücken benennen zu können. Hierbei sollten Modellprojekte aus den 80er und 90er Jahren bewusst als Vorläufer anerkannt und die daraus resultierenden Erkenntnisse genutzt werden (B. Käßlinger). Ein besonders umfangreicher Überblick der Forschungslandschaft wurde mit der Postersession geboten, in der insgesamt 19 aktuell laufende oder kürzlich abgeschlossene Forschungsprojekte in kurzen Slams vorgestellt wurden. Der damit verbundene Posterpreis wurde zum zweiten Mal vom W. Bertelsmann Verlag gesponsert und ging an das Poster „Institutionelle Merkmale von Beratungen in der Weiterbildung“ (T. Stanik, Universität Tübingen). Den zweiten Platz belegte das Poster „Die Professionalisierung der Beratung: Ein Vorhaben zwischen Praxis und Forschung“

(M. Worf, S. Grützner, F. Lorz, TU Chemnitz) und der dritte Preis ging an das Poster aus dem Projekt „Noten & Quoten“ – Ausdifferenzierung von Beratungsbedarfen im Kontext der Hochschulöffnung (L. Berndt, E. Danzeglocke, DZHW).

Beratung im Kontext der Politik des Lebenslangen Lernens stellte einen wesentlicheren Schwerpunkt der Sessions dar. Unter anderem wurde der österreichische „Bildungsberatungs-Radar“ vorgestellt, der neben kollegialem Austausch und Professionalisierung das Ziel verfolge, Bildungsbarrieren sichtbar zu machen (B. Schmidtke). Ein weiteres Projekt konnte anhand der Analyse kommunaler Beratungsangebote in der Bildungsregion Duisburg die Diversität der Selbstverständnisse der Akteure der Erwachsenenbildung zeigen sowie das hohe Maß an Heterogenität der Beratungsqualifikationen (A. Schlüter).

Die Auseinandersetzung mit Beratungskompetenzen wurde aus pluralen Perspektiven gefördert. Es wurden sowohl Instrumente zur Erfassung der Kompetenzen von Beratern im Feld Bildung, Beruf und Beschäftigung präsentiert (C. Schiersmann, P. Weber) als auch der Kompetenzerwerb im Studium untersucht (M. Weinhardt), wobei beide Forschungsprojekte den Blick auch auf die Professionalisierung von Beratern richteten.

Einen weiteren Themenschwerpunkt bildeten die gesprächsanalytischen Zugänge zu Beratungsinteraktionen. Hier wurde unter anderem eine Typologie des Beratens aus linguistischer Perspektive vorgestellt, die auf kommunikativen und konstellativen Merkmalen beruht und so Übergänge und Grenzen des Beratens als gesellschaftlich verbreiteten Handlungstyps aufzeigt (I. Pick). Auch wurde die Subjektivierung in der Weiterbildungsberatung durch die Rekonstruktion von Gesprächen aus dem Bereich der Weiter-/Bildungsberatung deutlich gemacht. Hierbei zeigte sich, dass Subjektivie-

rungskonzepte eine Möglichkeit zur Sensibilisierung bieten, um die Koproduktion von Identität sichtbar zu machen (F. Wagner). Des Weiteren wurde die gemeinsame Herstellung eines Reflexionsraumes im Kontext des Coachings von Führungskräften unter dem Aspekt der Professionalisierung diskutiert (C. Schröder, C. Muche, U. Karl).

Insgesamt zeichnete sich das Tagungsprogramm durch ein vielfältiges Vortragsspektrum und zahlreiche Diskussionsräume aus. Abgerundet wurde es durch die Möglichkeit, an einer Stadtführung durch Heidelberg teilzunehmen und dank des Gesellschaftsabends den informellen Austausch der rund 200 Teilnehmenden anzuregen, sodass dem Thema Beratung im Kontext des lebenslangen Lernens abwechslungsreiche Plattformen geboten wurden.

### **Autorin**

Tina Helwig, M.A.  
Tina.Helwig@paedagogik.uni-halle.de